Weihnachtliche Spielideen

Kindertheater aus dem freien Rollenspiel entwickeln

Monika Kohler

Weihnachten im Kaufhaus

Heft 3



Spielidee

Kinderheft

Voraussetzungen

Realisierungshilfen

Textbeispiel für die Hand der

Spiel-

Leiter*

Innen

Inhalt

Weihnachten im Kaufhaus 3
Voraussetzungen: 3
Inhalt: 3
Realisierung, Entwicklungsschritte: 3
1. Spieleinheit : Im Kaufhaus 3
2. Spieleinheit: Menschen im Kaufhaus – Rollenklärung 5
3. Spieleinheit : Kaufhausatmosphäre 7
4. Spieleinheit: Handlungsrahmen 8
5. Spieleinheit: „..als plötzlich..“ (Routine unterbrechen) 9
6. Spieleinheit: Rollenwahl, Üben nach der Szenenvorlage 11
7. Spieleinheit: Üben nach der Szenenvorlage, Verlaufsskizze 13
K-1 -Kinderheft 15
K-2 -Einfache Rollenkarten 16
K- 3 -Spielkarten für die Rollen 18
K – 4 -Rollenkarten: Was trägst du? 22
K – 5 -Das Rendezvous der Kaufhausdiebe 24
Verlaufsskizze 27
Weihnachten im Kaufhaus - Textbeispiel 28

Hinweise zur Benutzung dieser Publikation

Alle angebotenen Inhalte dürfen für den eigenen Unterricht beliebig oft genutzt und kopiert werden.

Die Weitergabe und Nutzung des Heftes ist innerhalb einer Schule erwünscht. Veränderungen, also Streichungen und Ergänzungen, sind bei der Weitergabe mit Nennung der Bearbeiter*in erlaubt.

Die Autorin freut sich über Rückmeldungen der neuen Ideen.

Erstmals erschienen im August 2019.

Autorin: Monika Kohler, Bergstraße 12, 87733 Markt Rettenbach
E-Mail: info@theaterspielen-mit-kindern.de
Impressum: https://www.theaterspielen-mit-kindern.de/impressum.html

Weihnachten im Kaufhaus

Voraussetzungen:

eine Kindergruppe zwischen acht und zwölf Jahren,

am besten altersgemischt;

zwischen 10 und 20 Spielern

mindestens zwei Spieleinheiten zum Kennenlernen vorab;

keine Bühne nötig, lediglich Schülertische und Beleuchtung mit LED-Ketten;

Lautsprecheranlage für Werbeansagen und Weihnachtsmusik.

Inhalt:

Adris und Lisbeth bummeln im Kaufhaus von Abteilung zu Abteilung. Sie erleben dabei ganz verschiedene Menschen, die ganz verschiedene Wünsche in sich tragen. Plötzlich erscheint ein echter Friedensengel mitten im Gewühle. Nun denken alle, Friede sei, wenn alle Wünsche erfüllt sind. Doch der Engel verweist die Menschen zurück auf sich selbst.

Realisierung, Entwicklungsschritte:

1. Spieleinheit : Im Kaufhaus

Schwerpunkt: Spiele rund ums Kaufhaus

Material: K - 2 – Einfache Rollenkarten, Bastelkoffer, Schülertische am Rand des Raumes, Plakate: Herrenmode, Damenmode, Spielzeugabteilung, Sonderangebote, Sportabteilung, Musikabteilung, Süßigkeiten, Haushaltwaren; leere Plakate zum Beschriften.

Überblick: Zuerst bewegen sich die Kinder durcheinander zur Musik. Bei jedem Stopp stellen sie eine selbstgewählte Rolle in einem anderen Szenario dar. In der Spielzeit konzentrieren sich alle Übungen auf das Thema Kaufhaus. Am Schluss bauen wir eine „Emotionsmaschine“ zusammen und entlassen die Kinder mit dem Auftrag, Situationen im Kaufhaus zu beobachten.

Ankommen: Rollenkarten ausschneiden, Plakate beschriften, Musikgerät mit der Musikbox zusammenbauen und verschiedene Musik einstellen.

Einstimmen: Bewegung im Raum:

Ortswechsel

Alle gehen zur Musik – Beim Musikstopp rufen Sie einen bestimmten Ort aus, z.B. das Fußballstadion, Krankenhaus, Schwimmbad, Museum, den Flughafen, das Traumschiff, die Räuberhöhle, Gärtnerei, Treibjagd. Jeder spielt dabei spontan die Rolle, die ihm einfällt: So kann beim Zuruf „Flughafen" der eine einen Flugkapitän darstellen, der andere einen Passagier, wieder ein anderer eine Stewardess oder einen Zeitungsverkäufer. Die letzte Aufgabe des Spiels ist das **Thema Kaufhaus.**

Spielzeit: Menschen und Situationen

Gedankenspiel im Sitzkreis: Blitzschnell sagt jeder, was er im Kaufhaus kaufen kann.

Blitzschnell sagt jeder, welche Menschen er im Kaufhaus treffen kann.

Ratespiel: Wer bin ich? Jeder zieht eine Karte und stellt pantomimisch dar, was er im Kaufhaus zu tun hat.

Aktionsspiel: Lassen Sie ein Kaufhaus mit einigen Abteilungen (Tischen)aufbauen. Jeder spielt jetzt seine Rolle aus der Karte, die er gezogen hat und bewegt sich nach eigenen Vorstellungen im Kaufhaus.

Aussprache: Kommst Du mit den anderen in Kontakt? Gehst Du stumm und anonym um die Warenstapel?

Erkennen die Anderen an deinem Verhalten deine Rolle? als...Verkäuferin, Abteilungsleiter, Opa, Asylant, Kind, Ladendieb, Pommes-Verkäufer, Dekorateur, ... ? - dreimal Rollenwechsel.

Freies Rollenspiel: **Welche Rolle spielst Du im Kaufhaus am liebsten?**
Jeder entwickelt sich in der selbstausgesuchten Rolle und handelt seiner „Bestimmung" nach.

C. Ausklang: Ausdrucksübung:

Die Kaufhaus- Maschine

Die meisten Leute, die du im Kaufhaus beobachtest, sind nicht gerade topfit! Der Eine muss schwere Taschen tragen, dem Nächsten tun die Beine weh, die Verkäuferin ist von der Musik ganz beduselt, die Kinder sind voller Wünsche, und wie warst du gerade? Zeige es mit einer Geste oder mit einem Laut!

Durch fortwährendes Wiederholen der einen Geste und des einen Lautes entsteht Maschinencharakter. Mehrere Spieler können so zusammen eine Emotionsmaschine bauen: „Kaufhausgefühle": Stress, Hektik, Kaufrausch, Ratsch, Zögern, Wünschen, Staunen.

Ausblick: Wenn Du das nächste Mal in die City mitfahren darfst zum Einkaufen, dann beobachte einmal die Leute beim Einkaufen und Verkaufen! Nimm ein kleines Blöckchen mit und schreibe auf, was du bemerkst, wer dir im Kaufhaus besonders auffällt.

2. Spieleinheit: Menschen im Kaufhaus – Rollenklärung

Schwerpunkt: Aus der Menschenmasse Einzelne erkennen, beobachten, agieren und reagieren.

Material: K- 3 – Spielkarten für die Rollen, Schreibzeug,

Überblick: Das Improspiel „Kurzer Blick“ führt ein zur schnellen Beobachtung und Reaktion. Die einzelnen Rollen der Menschen im Kaufhaus erhellen die Interviewer durch ihre Fragen. Dann folgt in einzelnen Einkaufsszenen ein freies Rollenspiel.

Ankommen: Rollenkarten ausschneiden

Einstimmen: **Improspiel „Kurzer Blick“**

Im Kaufhaus schauen die Leute mehr auf die Waren als dass sie einander anschauen. Andere anzuschauen, im Aufzug, auf der Rolltreppe, im Gasthaus und wo auch immer, gilt als unhöflich. Vor allem Frauen sind von klein auf daran gewöhnt, den Blick zu senken, wenn sie jemand anschaut.

Wir üben jetzt genau das Gegenteil: Wir stehen im Kreis. Ich blicke jemand an. Der geht sofort los. Ich gehe auf seinen Platz. Er blickt im Laufen jemand anders an und geht auf dessen Platz. Wer angeblickt wird, geht los und blickt wieder jemand an. Ihr könnt also nicht in aller Ruhe rundum schauen, wen ihr auswählt, denn der Erste, den ihr anschaut, marschiert los.

(Eine sehr sensible Übung für Kinder! Wenn sie nicht klappt, Kleingruppen bilden mit ca. sechs Kindern. Diese Übung kann im Stegreifspiel gute Spielmöglichkeiten eröffnen)

Spielzeit

Sitzkreis: Gespräch über die Beobachtungsaufgabe aus der letzten Stunde. Die Kinder berichten über ihre Beobachtungen im Kaufhaus. Wer will, darf dazu eine neue Rollenkarte scheiben.

Karteninterview: Wer nicht schreibt, zieht eine Karte, Siehe Karten Kinderheft! Z.B.:

Frau Bauer: Sie wissen nicht, was Sie Lisbeth zu Weihnachten kaufen sollen, denn sie hat schon alles. Außerdem haben Sie es eilig. Sie sind ganz nervös, weil sich Lisbeth nicht entscheiden kann.

Frau Krück aus dem Altersheim. Sie kaufen für Ihren Sohn, der in Australien lebt mit seiner Familie, Weihnachtsgeschenke ein.

Abteilungsleiter Bückling. Eben waren Sie beim Chef. Er ist nicht zufrieden mit dem Umsatz. In der Weihnachtszeit muss doch mehr laufen!.

Interview - Fragen: (ein Drittel der Kinder sind Interviewer (mit Spickzettel)

Kunden befragen:	**Angestellte befragen:**
Guten Tag, was machen Sie im Kaufhaus?	Arbeiten Sie schon lange hier?
Wie geht es Ihnen heute (aber ehrlich!)?	Welche Kunden bedienen Sie gerne?
In welche Abteilung wollen Sie?	Welche Kunden sind unangenehm?
Was wollen Sie einkaufen?	Haben Sie einen strengen Chef?
Für wen kaufen Sie ein?	Worauf müssen Sie besonders achten?
Was ist Ihr größter Weihnachtswunsch?	Was ist ihr größter Weihnachtswunsch?

Interview - Spiel: Die ganze Gruppe bewegt sich geschäftig, aber leise. Sagt ein Interviewer „Guten Tag“, bleiben alle stehen (freeze), nur der Interviewer und der Interviewte bewegen sich. Bei „Vielen Dank, auf Wiedersehen bewegen sich wieder alle.

Neue Rollenkarten: Die Kinder, die geschrieben haben, stellen ihre neue Rolle vor.

Kleingruppen: Üben einer Einkaufsszene. Auftrag: In jeder Rollenkarte steckt ein Problem. Könnt ihr das Problem beim Spielen zeigen?

Ausklang: Vorspielen der Szenen: Aussprache: Habt ihr das Problem erkannt?

Ausblick: In der nächsten Stunde spielen wir ein Kriminalspiel!

3. Spieleinheit : Kaufhausatmosphäre

Schwerpunkt: Die Atmosphäre im Kaufhaus in vielfältigen Aspekten erkennen und erleben.

Material: K – 5 – Rendezvous der Kaufhausdiebe, Mikrofon-Anlage, Reklamekarton, Acryl-Farben und Pinsel oder dicke Wachskreiden, Lautsprecheranlage.

Überblick: Im Spiel „Schau genau“ schulen die Kinder das Beobachten. Unauffälliges Beobachten ist die Aufgabe beim Spiel mit den Kaufhausdieben. Danach wird die Kaufhausatmosphäre intensiviert: Die Kinder sprechen Webedurchsagen zwischen Weihnachtsmusik.

Ankommen: Plakate für die Kaufhausdiebe und die Detektive ausschneiden, beschriften; Musikanlage bereit machen.

Einstimmen:

Schau genau!

Die Kinder bilden eine Gasse. Dabei hat jeder und jede einen Partner von Gesicht zu Gesicht. Auf ein Klangzeichen hin drehen die Kinder von Gruppe A denen von Gruppe B den Rücken zu. Die Kinder aus Gruppe B verändern etwas an sich: z.B. krempeln die Ärmel hoch, tauschen Schmuck mit einem anderen Kind, verändern die Frisur usw. Auf ein erneutes Klangzeichen dreht sich Gruppe A wieder den Partnern zu und die Spieler müssen die Veränderung raten. Wechsel.

Spielzeit

Rendezvous der Kaufhausdiebe

Teilen Sie die Kinder in zwei gleich große Gruppen ein. Die Gruppe der Kaufhausdiebe zieht Nummern und zeigt die Nummern auch her. Die Gruppe der Detektive zieht ihre Nummern verdeckt, dass jeder Detektiv weiß, welchen Dieb er verfolgen muss, aber die Diebe nicht wissen, wer sie verfolgt. Schicken Sie die Detektive hinaus und helfen Sie den Dieben, sich gegenseitig mit Sicherheitsnadeln Purzelsätze auf die Kleider zu heften, z. B.: “Ich habe in der Schreibwarenabteilung grüne Tinte getrunken.“ - „Ich habe in der Parfümerie eine Flasche zerbrochen“ – „Ich habe am Obststand meine Oma verkauft“, usw.

Wenn alle Diebe ihre Wörter durcheinander angeheftet haben, werden die Detektive hereingerufen. Sie gehen langsam zwischen den Dieben umher und dürfen sich nicht anmerken lassen, wen sie beobachten, denn wenn der Dieb den Detektiv entlarvt, der Beweis ist die gleiche Nummer, hat der Detektiv verloren. Die Detektive müssen also lesend und kombinierend die Missetat ihres Diebes herausfinden und sie ihm sagen. (viel Zeit einplanen!)

Sitzkreis, Übung mit Weihnachtsmusik: Wer weiß, welche Durchsagen in der Weihnachtszeit in einem Kaufhaus gemacht werden? Wir spielen ein Stück schnulzige

Weihnachtsmusik und drehen dann leise. Das Mikrophon wird von Kind zu Kind gereicht, wer keine Kaufhausdurchsage machen will, winkt den Interviewer weiter.

Ausklang: Wie geht es dir mit deinen Weihnachtswünschen? Wir malen einen unserer Weihnachtswünsche als Sonderangebot auf Reklamekarton.

Ausblick: Nächstes Mal gestalten wir eine Geschichte aus unseren Übungen. Überlegt, was wir als Dekoration brauchen können!

4. Spieleinheit: Handlungsrahmen

Schwerpunkt: Wir schulen die Beobachtungsgabe, machen uns mit dem Spielraum vertraut und mit der Handlung.

Material: K – 4 – Rollenkarten: Was trägst du; Vier Schülertische, ein Stuhl, Tesafilm, Plakate, LED-Ketten, Kaufhaus-Dekoration, Lautsprecheranlage.

Überblick: Wir stellen uns auf einander ein, indem wir einander betrachten und Änderungen herausfinden. Dann bauen wir gemeinsam den Spielraum für unser Theater auf. Im Ratespiel erproben wir die Laufstrecken und arbeiten dann mit Stillstand und Bewegung einzelne Szenen aus.

Ankommen: Deko-Material herrichten, fertig beschriften, Spielkarten ausschneiden.

Einstimmen: **Augen hinter dem Kopf**

Zwei Gruppen - wenn A geht, steht B still, erst auf akustisches Zeichen, dann: Du musst jetzt auch Augen hinter dem Kopf haben! Wenn einer in der Gruppe stehen bleibt, bleibt die ganze Grupp und die andere Gruppe geht los! - Wenn einer in der anderen Gruppe losgeht, bleibt die gehende Gruppe sofort stehen und die andere Gruppe geht. (Solche Übungen sind mit Jahrgangsklassen sehr schlecht durchzuführen! In altersgemischten Gruppen sind sie problemlos.

Spielzeit:

Auftrag: Nehmt vier Schultische als Abteilungen und stellt sie im Halbkreis! Stellt in die Mitte einen Stuhl, auf dem später der Friedensengel steht. Baut die Lautsprecherzentrale am Rand auf!

Stehkreis um die Szene:

Ratespiel mit Karten:

Jeder zieht eine Karte, auf der steht, was er durch das Kaufhaus trägt, z.B.: ein Baby; einen großen Spiegel; eine Schaufensterpuppe; ein Stapel Schuhschachteln; ein Tablett mit hundert Sektgläsern; eine Geldbombe mit den Tageseinnahmen; einen Revolver, um die Kasse zu überfallen; drei Pfund Trauben in einer aufgeweichten Papiertüte; einen Fernsehapparat.... Wer richtig geraten hat, kommt als nächster dran. Jeder darf nur einmal vorspielen. Wer mehrmals das Rätsel löst, gibt an ein Kind weiter, das noch nicht dran war.

Freeze – Übung: An den Tischen stehen jeweils ein Verkäufer und ein bis fünf Kunden. Freeze! Lisbeth und ihre Mutter schlendern durch die Abteilungen. Wenn sie auf eure Abteilung zukommen, fangt ihr an, euch zu bewegen und tonlos miteinander zu sprechen. Wenn sie sich abwenden, steht ihr wieder im Freeze. (Dazu Kaufhausmusik)

Handlungsrahmen: *Geben Sie die Szene vor:* Adris bummelt mit seinen Eltern durch das Kaufhaus. Sie treffen Lisbeth mit ihrer Mutter. Die beiden Klassenkameraden dürfen alleine eine halbe Stunde durch das Kaufhaus bummeln. Sie gehen von Abteilung zu Abteilung. Denkt an das Spiel vorher! Die Abteilungen „erwachen", wenn sich Adris und Lisbeth nähern. Worüber unterhalten sich Lisbeth und Adris beim Gehen? Was sagen Sie zu den einzelnen Verkaufsszenen? Was wollen die Kunden nacheinander? - Übungen mit wechselnden Rollen

Ausklang: Stille hören: Im Kaufhaus spielt die Musik pausenlos. Auch manche von euch brauchen diese pausenlose Musik, ob beim Hausaufgaben machen oder beim Spielen. Heute wollen wir zum Stundenschluss eine Minute lang die Stille hören.

Lausche zuerst auf Geräusche von außen! (Zeit lassen) Lausche jetzt auf Geräusche in deinem Körper! (Zeit lassen!)

Kurze Aussprache.

Ausblick, Hausaufgabe: Denkt euch Kaufhausdekorationen aus und bringt sie mit, wenn sie gut zu tragen sind!

5. Spieleinheit: „..als plötzlich.." (Routine unterbrechen)

Spielidee von Keith Johnstone, Improvisation und Theater, ISBN 3-923854-67-6

Schwerpunkt: Plötzliche Wendungen im Spiel erkennen und darauf eingehen.

Material: Einkaufstaschen und beliebige Dinge darin. Papier und Bleistifte.

Überblick: Nach dem pantomimischen „Weihnachtseinkauf" sammelt die Gruppe Ideen, was alles ganz plötzlich passieren könnte und stellt einige davon szenisch dar.

Ankommen: Große Einkaufstüten packen mit verschiedenen, beliebigen Sachen. Dialoge mit den Neuankömmlingen: „Oh, was hast du denn Schönes gekauft!"

Einstimmen - Bewegung im Raum

Bewegt euch passend zu meiner Erzählung! Der Weihnachtseinkauf

Mit schweren Taschen beladen schleppst du dich durch das Kaufhaus. In der Spielwarenabteilung siehst du noch ein Plüsch- Pony als Sonderangebot. Du willst es haben, stellst deine Taschen ab, suchst den Geldbeutel, holst das Pony, nimmst deine Taschen, gehst mit den Taschen, dem Pony und dem Geldbeutel in den Händen zur Kasse. Du musst lange warten. Du drängelst dich einfach vor. Dein Geldbeutel fällt dir aus der Hand, du stellst die Taschen ab und das Pony und bückst dich nach den Geldstücken. Jetzt bezahlst du. Du steckst das Pony in eine Tasche, verstaust den Geldbeutel und hebst die Taschen auf. Jetzt hast du den Kassenzettel vergessen. Du lässt dir von der Verkäuferin den Zettel in die Tasche schieben. Da bricht an einer Tüte der Henkel, die Weihnachtskerzen, die Christbaumanhänger, die Lebkuchen, alles fällt auf die Erde. Ein paar Christbaumkugeln sind zerbrochen. Du hilfst der Verkäuferin die Scherben einzusammeln, nimmst deine Tüten, Taschen und Päckchen und denkst an den langen Weg nach Hause! Hoffentlich geht jetzt alles glatt!

Spielzeit: **„und plötzlich“**

Erklärung: I in unserem Stück muss plötzlich etwas Ungewöhnliches passieren, sonst fangen die Zuschauer zu gähnen an. Was könnte denn plötzlich passieren?

Gedankenspiel: **„als plötzlich“** im Sitzkreis

Reihum sagen die Kinder Satzteile:

Wer? - Frau Maier

Was tut sie/er? - sie kauft ein Kopfkissen

In welcher Abteilung? - in der Bettenabteilung

als plötzlich .. - eine Maus aus dem Kopfkissen springt

z.B. Lena schlenderte durch die Spielwarenabteilung, als plötzlich Feueralarm gegeben wurde.

Tipp: Das Spiel kann auch als Ziehharmonika-Spiel gespielt werden! In jeder Papierfalte steht dann eine Frage. Einer schreibt in die erste Falte die erste Antwort, z.B.: Wer?- Frau Gärtner; Ein anderes Kind antwortet auf die zweite Frage, usw. Was tut er/sie? – singt; In welcher Abteilung? - in der Weihnachtsabteilung; als plötzlich – das Licht ausgeht.

*Einige Als- plötzlich-Szenen dürfen die Kinder im **„Kaufhaus „Chaos“** nachspielen.*

Dann erhellen Sie weiter die Spielidee:

Das Kaufhaus war voller Kunden, als plötzlich ein echter Friedensengel im Kaufhaus erschien. Kein alberner, verkleideter Nikolaus, sondern ein echter Friedensengel.

Gespräch: Was sind denn wohl die Wünsche der Leute, die wir gespielt haben? Kannst du dir denken, welche deiner Wünsche erfüllt werden und welche nicht? Alle

Themen, welche die Kinder vorbringen, werden im Kreis besprochen, ob Friedenssehnsucht, Weltfriede, Friede mit der Natur, persönlicher Frieden: Wann spüre ich Frieden in mir? Wann bin ich zufrieden?

Bei diesem Gespräch werden alle Meinungen der Kinder wertneutral angehört.

C. Ausklang: **Friedensspiel:**

1. Zwei Partner unterhalten sich. Immer, wenn einer etwas sagt, antwortet der andere negativ. - Das geht nicht! So ein Blödsinn!- Lass lieber die Finger davon - Das kann gar nicht gehen. - Nachspüren

2. Yoga Übung: Einatmen, die Arme seitlich über den Kopf heben, laut auf „Ha“ ausatmen und den Oberkörper dabei ganz locker beugen, dass die Arme nach unten schaukeln. Wieder langsam aufrichten beim Einatmen und die Arme wieder über den Kopf.

3. Einer macht einen Vorschlag, was die Gruppe machen soll, alle rufen „Ja“ und machen mit. z.B.: Wir hüpfen auf einem Bein - Ja - Wir wälzen uns auf dem Boden - Ja- Wir stehen wieder auf- ja- Wir gucken aus dem Fenster - Ja- Wir geben uns die Hände- ja- Wir gehen in die Hocke - Ja.... Nachspüren

4. Wir stehen im Kreis und geben uns die Hände. Einer schickt einen Händedruck los und wartet, bis er wieder bei ihm ankommt.

Ausblick: **Denke still darüber nach:** Der Weihnachtsengel will Frieden bringen, mitten ins Kaufhaus. Was ist dein wichtigster Weihnachtswunsch? Ein Geschenk oder soll etwas in deinem Leben anders werden?

Denke jetzt an deine Rolle. Was ist dein wichtigster Weihnachtswunsch, wenn Du im Kaufhaus den Engel triffst? Um was wirst du den Engel bitten?

6. Spieleinheit: Rollenwahl, Üben nach der Szenenvorlage

Schwerpunkt: Vom freien Rollenspiel zum vorzeigbaren Weihnachtstheater

Material: K – 6 – Die Szenenvorlage, Rollenkarten, Elternbrief mitgeben, Lautsprecheranlage, Pauke, Szenario, die Rollenkarten hängen an der Rückwand in Greifhöhe.

Überblick: Nachdem die Stellplätze geklärt sind, folgt die Rollenwahl. Ab jetzt bekommen die Kinder eine Szenenvorlage in die Hand.

Ankommen: Das Szenario wird in der Aula oder einem geeigneten Ort zusammen aufgebaut.

Einstimmen: Kaufhausmusik mit Werbesprüchen, alle sehen sich um und wechseln den Platz, je nach Frage: Wo stehen wohl die Verkäuferinnen? Wo steht der

Kaufhaus-Detektiv? Wo steht die alte Oma? Wo stehen Frau Bauer und Lisbeth? Wo steht Familie Salam? Usw.

Spielzeit: **Rollenwahl/ Szenenvorlage**

Wer schon weiß, was er spielen will, nimmt die Rollenkarte von der Wand und legt sie vor sich auf den Boden.

Bildet einen Kreis mit den Rollenkarten. Wer die gleiche Rolle spielen will, stellt sich hinter den, der die Karte hat.

Könnt ihr euch aussprechen, wer von euch die Rolle bekommen soll? Kann jemand von euch eine andere Rolle wählen? Hast du schon einen Partner oder eine Partnerin, mit der du die Rolle spielen willst?

Falls es keine Einigung gibt, können die Kontrahenten entscheiden, ob sie das Los ziehen oder sich einer Wahl stellen wollen.

Zuerst bilden wir die Kaufhaus – Mannschaft.

Dann brauchen wir die Kunden. Wir brauchen nicht alle Szenen spielen, nur die Lieblingsszenen. Bildet also Grüppchen bei den einzelnen Verkäufer*innen.

Verwenden Sie ab Szene 5 die *von den Kindern gewählten Rollenkarten. Die Szenenvorlage im Heft ist nur ein Beispiel.*

Übung: Nehmt alle eure Plätze ein! Ich lese die Szenen vor und wer genannt wird, spielt dann die Szene.

Lesen Sie die Szenen eins bis vier aus dem Kinderheft. Dann sammeln Sie die Karten von den ausgewählten Rollen ein und lesen sie nacheinander.

Ausklang:

Gespräch: Das hat schon gut geklappt! Aber vielleicht wollt ihr noch einiges verändern?

Aussprache: *Notieren Sie die Reihenfolge und die Ideen der Kinder. Schreiben Sie für die nächste Stunde die Szenenvorlage auf.*

Ausblick: Ermahnung: Jetzt habt ihr feste Rollen. Also sollte keiner mehr fehlen, wenn wir Theaterstunde haben, sonst wird unser Stück nicht fertig. Bitte ruft an, wenn ihr krank seid! Sagt Euren Eltern Bescheid, welche Rolle ihr spielt und lasst den Elternbrief unterschreiben. Sucht zu Hause zusammen, welche Kleidung ihr beim Spiel tragen möchtet.

Elternbrief: *Geben Sie die Spieltermine bekannt und bitten Sie darum, keine Arzttermine auf die Theaterstunden zu legen und bei den Kostümen und Requisiten behilflich zu sein – Danken Sie für die Mitarbeit und Teilen Sie die Elternbriefe aus!*

7. Spieleinheit: Üben nach der Szenenvorlage, Verlaufsskizze

Schwerpunkt: Reihenfolge der Szenen und Zusammenspiel üben

Material: Das ganze Kaufhaus-Szenario samt Lautsprecheranlage, Verlaufsskizze, Szenenvorlage

Überblick: Die Szenenvorlage wird wieder Stück für Stück vorgelesen. Schon jetzt achten die Kinder auf die Standorte und Laufwege. Sie halten die Reihenfolge ihrer Szenen ein.

Ankommen: Bestellen Sie Familie Salam und Lisbeth etwas früher zur Einzelprobe ein. Proben Sie mit ihnen mit der Verlaufsskizze. Alle helfen zusammen, das Kaufhaus aufzubauen und die Lautsprecheranlage herzurichten.

Einstimmen:

Hektik und Ruhe

Stellt euch an beliebigen Stellen im Kaufhaus auf. Geht immer geradeaus, auch, wenn jemand eure Bahn kreuzt. Kurz vor dem Zusammenstoß wendet ihr euch im rechten Winkel ab und geht stur weiter bis zum nächsten Beinahe-Zusammenstoß. Nach dem fünften Richtungswechsel setzt ihr euch auf den Boden und wartet, bis alles still ist im Raum.

Spielzeit:

Hängen Sie die nummerierte Verlaufsskizze mit den Szenen und den Lautsprechereinsätzen an die Rückwand des Saales.

Markieren Sie die Plätze, wo die Kinder zu Beginn des Stückes stehen sollen, mit einem Rollenzettel und dem Namen des Kindes. Zerschneiden Sie eine Szenenvorlage und legen Sie die Teile dorthin, wo die Kinder die Szene spielen sollen. Helfen Sie den Kindern ohne viele Worte, ihren Platz einzunehmen und ihren Weg zum Spielort zu finden. Wenn die Kinder ihre Szene gelesen haben, setzen sie sich still an den Ausgangspunkt und sehen ihre Szene im „ Kopfkino“ an.

Lesen Sie etwa drei Szenen am Stück und geben Sie Handzeichen, wenn die Lautsprechereinsätze dran sind. Die Kinder gehen während des Lesens an ihre Spielorte und spielen pantomimisch mit.

Schlussszene: **Der Friedensengel**

Sitzkreis: *Lesen Sie die Szenen 12 und 13:* Jetzt herrscht Aufregung!

Freie Äußerungen: Was meint der Geschäftsführer, was die Verkäufer*innen. Ist der Engel echt?

Die Weihnachtswünsche: *Der Engel steht auf dem Stuhl an der Spitze. Die Spieler stehen links und rechts in zwei nach vorne offenen Reihen. So haben die Zuschauer Blick auf alle Mitspieler. Ein Spieler nach dem anderen bittet um seinen Weihnachtswunsch. Der Engel antwortet dreimal überhaupt nicht, dann leise mit „Nein!“, dann immer lauter, bis er zuletzt zornig stampft.*

Schlußübung: Das unruhige Herz

Die Gesichter der Spieler zeigen enttäuschte Minen. Alle drehen sich nach außen, die Köpfe hängen. Spielen Sie auf einer Pauke mit zwei Schlägern leise Herztöne. Systole und Diastole klingen verschieden, fast punktiert. Der Reihe nach wenden sich langsam die Spieler dem Engel wieder zu. Jeder Spieler, der sich umgedreht und die Hand aufs Herz gelegt hat, fragt**: „In mir?“,** wobei die Betonung wechselt, aber nicht gleichmäßig. Die Pauke „fragt“ noch eine Weile weiter und verklingt leise. IN mir? - IN mir? - in MIR? - IN mir? - in MIR - in MIR?

Die ganze Gruppe steht im freeze.

Engel: Ja! Fürchtet euch nicht! In euren Herzen wächst die Liebe des kleinen Christkinds.

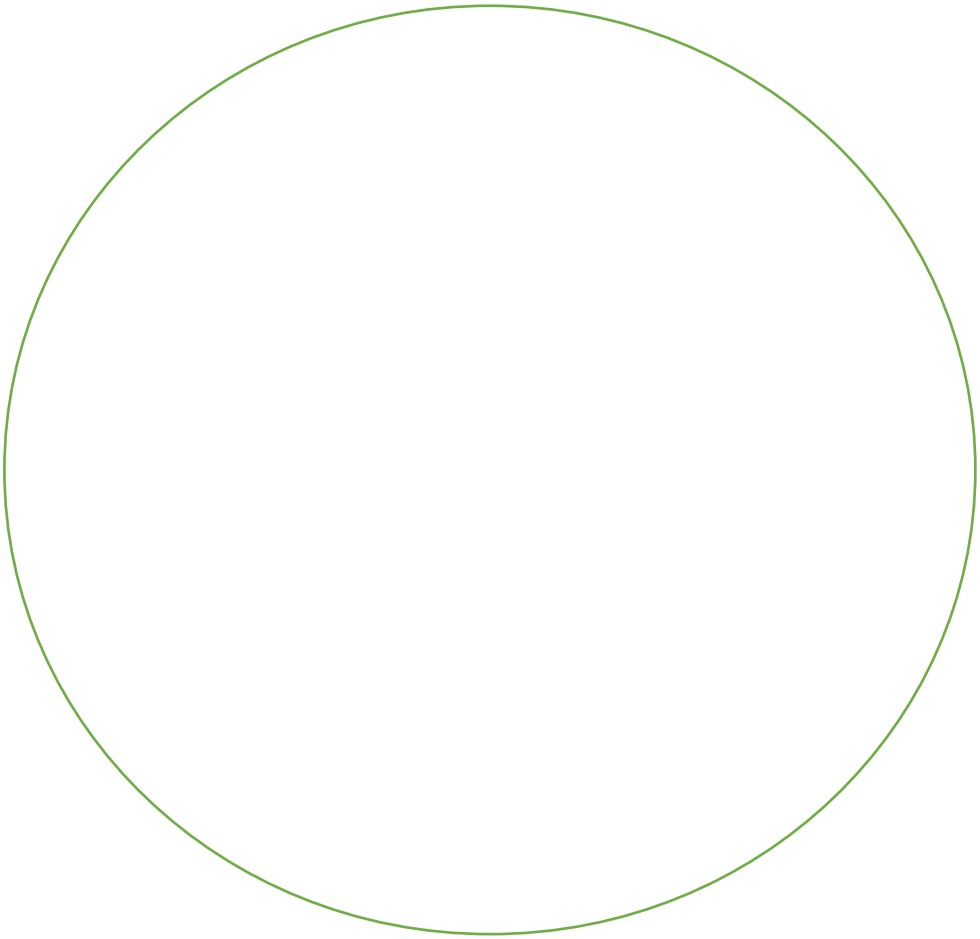
Ausklang: Kann einer von euch verstehen, was der Engel meint?

Weitere Spieleinheiten dienen der Wiederholbarkeit der Szenen und dem darstellerischen Schliff.

Tipp: Die Lautsprechergruppe braucht guten Blickkontakt zu den Spielern!

K-1 -Kinderheft

Weihnachten im Kaufhaus



Name:_____ Klasse:_____ Tel.:

K-2 -Einfache Rollenkarten

Verkäuferin	Putzfrau	verwirrte Oma
Verkäuferin	Putzfrau	feine Dame
Kassiererin	Dekorateur	alter Mann
Kassiererin	Pommes – Verkäufer	Mutter
Abteilungsleiter	Kaufhausdieb	Vater
Kaufhausdetektiv	Kaufhausdieb	junger Kunde

junge Kundin	älterer Herr	Notarzt
Junge	Türke	Reklame- Nikolaus
Mädchen	Türkin	Rollstuhlfahrer
ältere Dame	Asylant	Zivildienstleistender

K- 3 -Spielkarten für die Rollen

Frau Bauer mit ihrer Tochter Lisbeth. Sie wissen nicht, was Sie Lisbeth zu Weihnachten kaufen sollen, denn sie hat schon alles. Sie sind immer in Eile, weil sie als Alleinerziehende so viel Arbeit haben.

Lisbeth mit ihrer Mutter, Frau Bauer

Du hast keine Lust, neue Spiele einzukaufen. Deine Mutter hat das Spiel vom letzten Weihnachtsfest mit dir noch nicht gespielt. Du bist oft alleine, weil deine Mutter hart arbeiten muss.

Frau Fröhlich, Verkäuferin in der Spielwarenabteilung. Sie haben zwar Kreuzweh und Ihre Beine tun Ihnen weh vom langen Stehen, aber Sie haben viel Verständnis und viel Geduld mit Ihren Kunden.

Frau Krück aus dem Altersheim. Sie kaufen für Ihren Sohn, der in Australien lebt mit seiner Familie, Weihnachtsgeschenke ein.

Abteilungsleiter Bückling. Eben waren Sie beim Chef. Er ist nicht zufrieden mit dem Umsatz. In der Weihnachtszeit muss doch mehr laufen!

Frau Nervmüller. Verkäuferin in der Sportabteilung. Sie können das Gedudel der Weihnachtsmusik nicht mehr hören. Sie sind völlig entnervt und wollen kündigen.

Siggi und Uli. Euch ist langweilig. Ihr schlendert durch das Kaufhaus. Ihr entdeckt, wie eure Klassenkameradin Lisbeth mit dem neuen Fremden redet, der ganz anders spricht. Die wollt ihr gewaltig anpflaumen!

Asylanten: Ihr würdet so gerne Haselnüsse kaufen, aber Ihr könnt nicht lesen, was auf den Paketen steht. Ihr könnt auch nicht gut die Verkäuferin fragen, sie scheucht Euch weg, weil sie denkt, dass Ihr nur herumlungert.

Frau Sauer, Verkäuferin in der Süßwarenabteilung.

Sie ärgern sich über die vielen Ausländer. Sie sind Ihnen unheimlich. Nicht mal richtig reden können die!

Familie Salam aus Afghanistan mit Adris. Sie sind erst kurz in Deutschland und freuen sich, dass Sie lebendig aus der Hölle Afghanistans herausgekommen sind. Bald, wenn Sie eine Wohnung haben und Arbeit, werden Sie sich auch verschiedene nötige Dinge kaufen können.

Adris: Du musst dich an viel Neues gewöhnen, in der Schule und hier in der Stadt. Du hättest so gerne Schulfreunde, mit denen du dich auch mal nachmittags treffen könntest.

Herr Talentori, der Kaufhaus- Nikolaus

Sie sind ein toller Schauspieler, aber seit 10 Jahren haben Sie kein Engagement (keine Anstellung) mehr. Sie machen alles, vom Müllmann bis zum Toilettenputzer. Mit Ihrem Job als Weihnachtsmann verdienen Sie sich das Heizöl.

Rudi Rothand, genannt „Der Meister". Alle wollen zu Deiner Clique gehören. Aber, wer zu Dir gehören will, muss erst im Kaufhaus 3 CD´ s klauen. Heute ist **Robert** dran. Suche ihn Dir schnell aus und schicke ihn zum Klauen!

Klein - Ida. Du hast unter den Kleiderständern „Verstecken" gespielt, plötzlich war die Mama weg. Jetzt plärrst du und hast vor lauter Schreck vergessen, wie du heißt. Suche Dir schnell **eine Frau** aus, die Dich zur Sammelkasse bringt und eine **Mama,** die Dich endlich findet!

Kaufhausdetektiv, Herr Scharf. Sie waren Ingenieur. Jetzt hat ihr Betrieb Pleite gemacht. Sie sind über 5o Jahre alt und bekommen Sie nirgends mehr Arbeit. Ohne den Job hier als Detektiv müssten Sie glatt Ihr Haus verkaufen. Sie wollen Ihre Sache besonders gut machen.

Karl und Kathrin. Jetzt ist es passiert! Ihr seid aus Langeweile den Aufzug 67mal auf- und abgefahren. Jetzt hat Euch eine **Verkäuferin** geschnappt und will Euch zum Chef bringen.

Franka und Fridolin, die Zwillinge. Oma hat Euch 20 DM geschenkt. Jetzt überlegt ihr, was Ihr Mutti dafür zu Weihnachten kaufen sollt.

Frau Schnepfe, Kassiererin in der Bekleidungsabteilung. Sie haben eine „Engelsgeduld." Eine Kundin will unbedingt nur die Hälfte zahlen für einen Rock, der einen Fleck hat. Aber wer hat den Fleck wohl auf den Rock gemacht?

Claudia: Dir ist so langweilig! Deine Mutter probiert scheinbar sämtliche Klamotten durch und du sollst still halten. Nun bist du an eine Vitrine gestoßen und das Glas ist zersprungen. Was tun? Jetzt gibt´ s Saures!

Lutz und Luise: Ihr seid frisch verheiratet und habt noch Schulden von der Wohnungseinrichtung. Luise kauft eine Menge teure Weihnachtsdekorationen ein, Lutz versucht, sie davon abzuhalten.

Frau Müller: Ihnen bricht der Schweiß aus. Ihr Herz rast, ihr Hirn dreht sich wie ein Rad. Nein, sie wollen das Parfüm nicht einfach wegnehmen. Sie müssen! Sie sind Kleptomanin.

Herr Roth: Sie haben gerade so viel Geld erbettelt, dass es für eine Pulle Rotwein, Marke „Pennerglück“ reicht. Nun müssen Sie mit dem blöden Abteilungsleiter herumstreiten, der Ihnen Hausverbot erteilt hat.

Meine Spielidee:

Interview – Fragen an die Kunden:

Guten Tag, wie ist ihr Name?

Wie alt sind Sie?

In welche Abteilung wollen Sie?

Was wollen Sie einkaufen?

Wie geht es Ihnen heute (aber ehrlich!)?

Freuen Sie sich auf Weihnachten?

Was ist ihr größter Weihnachtswunsch?

An die Angestellten:

Guten Tag, wie ist ihr Name?

In welcher Abteilung arbeiten Sie?

Welche Kunden bedienen Sie ungern?

Was verkaufen Sie?

Arbeiten Sie gerne hier im Kaufhaus?

Freuen Sie sich auf Weihnachten?

Was ist ihr größter Weihnachtswunsch?

Interview – Fragen an die Kunden:

Guten Tag, wie ist ihr Name?

Wie alt sind Sie?

In welche Abteilung wollen Sie?

Was wollen Sie einkaufen?

Wie geht es Ihnen heute (aber ehrlich!)?

Freuen Sie sich auf Weihnachten?

Was ist ihr größter Weihnachtswunsch?

An die Angestellten:

Guten Tag, wie ist ihr Name?

In welcher Abteilung arbeiten Sie?

Welche Kunden bedienen Sie ungern?

Was verkaufen Sie?

Arbeiten Sie gerne hier im Kaufhaus?
Freuen Sie sich auf Weihnachten?

Was ist ihr größter Weihnachtswunsch?

K – 4 -Rollenkarten: Was trägst du?

Du trägst ein Baby

Du trägst eine gestohlene CD in Deiner Jackentasche.

Du trägst eine schwere Einkaufstasche.

Du trägst eine Geldbombe mit den Tageseinnahmen des Kaufhauses zur Bank.

Du trägst einen großen Spiegel.

Du trägst eine Schaufensterpuppe auf der Schulter.

Du trägst ein Tablett mit hundert Sektgläsern.

Du trägst einen Revolver In der Tasche und willst gleich die Hauptkasse überfallen.

Du trägst eine Tarnkappe.

Du trägst eine aufgeweichte Tüte, in der drei Pfund Trauben aus dem Sonderangebot vor sich hin tropfen. Traubensaft läuft Dir im Ärmel hoch!

Du trägst eine Mistgabel.

Du trägst einen niegelnagelneuen Fernseher durch das Kaufhaus- Gewühle.

Du trägst einen schweren Rucksack, mit dem du überall anstößt und stecken bleibst.

Du trägst einen verletzten Schmetterling aus dem Kaufhaus in den Stadtpark.

Du trägst einen Stapel Schuhkartons aus dem Lager in den Laden.

Du trägst deine Inline Skates.

Du trägst eine Eistüte mit dreizehn Kugeln in einer Hand, in der anderen Deine vom Eis verklebte Brille. Leider kannst Du ohne Brille fast nichts sehen!

Du trägst eine Katze, die sich verlaufen hat.

Du trägst eine giftige Schlange.

Du trägst ein neues Mountainbike

Du trägst einen großen Karton auf dem Kopf, so bringst du ihn am besten durch das Gewühl.

Du trägst einen Weihnachtsbaum.

Du trägst zu enge Schuhe. Jeder Schritt ist eine Qual.

Du trägst Handschellen, denn du wolltest nach deinem Ladendiebstahl abhauen.

K – 5 -Das Rendezvous der Kaufhausdiebe

Ich habe letzten Mittwoch in der Süßwaren -
Abteilung Essig - gurken versteckt.
Ich habe gestern Abend zwölf Gläser in
der Haus - halts - Abteilung zerbrochen.
Ich habe in der Bekleidungs - Abteilung
mit klebrigen Fingern die T-Shirts angefasst.
Ich habe am Obststand meine Oma verkauft.
Ich habe in der Schreibwaren - Abteilung
grüne Tinte getrunken.
Ich habe in der Heim - Textilien -
Abteilung einen Apfelbutzen weggeworfen.
Ich habe in der Elektro - Abteilung
Feueralarm ausgelöst.
Ich habe in den Kaugummiautomat einen
Hosenknopf gesteckt.
Schneide zuerst die Sätze einzeln ab, dann schneide die Wörter aus! Auf Din A 3 vergrößern!

K- 6 – Szenenvorlage

Weihnachten im Kaufhaus

1. Lisbeth bummelt mit ihrer Mutter durch das Kaufhaus. Sie finden keine geeigneten Geschenke, denn leider hatten Sie noch keine Zeit, die Spiele von letzten Jahr auch nur einmal zu spielen. Warum sollen sie dann neue Spiele kaufen?

2. Plötzlich sieht Lisbeth ihren neuen Klassenkameraden Adris mit seinen Eltern. Sie stellen sich vor und begrüßen sich.

3. Adris und seine Eltern sind mit Mühe und Not aus Afghanistan geflohen und leben noch nicht lange in Deutschland. Sie wohnen noch in einem Wohnheim und sehen sich nur an, was es alles zu kaufen gibt. Später, wenn sie eine Arbeit und eine Wohnung gefunden haben, werden sie auch einkaufen.

4. Lisbeth bittet ihre Mutter, ob sie mit Adris eine halbe Stunde alleine bummeln darf. Die Erwachsenen erlauben es.

5. Sie gehen zum Süßwarenstand, wo eben ein Asylbewerber versucht, Haselnüsse einzukaufen.

6. Sie gehen zur Sportabteilung. Lisbeth hätte so gerne Schi. Die Verkäuferin ist grantig.

7. Sie schlendern zur Spielwaren-abteilung, wo eine Oma für ihre Enkel Spielsachen auswählt. Die Enkel wohnen aber in Australien. Sie weiß gar nicht, was sie gerne wollen. Die Oma möchte so gerne Besuch von der jungen Familie aus Australien.

8. Der Abteilungsleiter kommt, denn er ist schon informiert, dass eine Verkäuferin alle Kunden anpflaumt. Er stellt die Verkäuferin zu Rede. Diese ist fertig von dem Weihnachtsgedudel seit Mitte November. Sie will kündigen, obwohl sie sonst keinen Job mehr finden wird.

9. Adris und Lisbeth unterhalten sich über die verrückte Verkäuferin, die ihre Arbeit einfach aufgibt. Sie kommen zur Bekleidungsabteilung. Adris erzählt, was er alles gerne hätte, Lisbeth erzählt, was sie alles bekommen wird.

10. Sie treffen Siggi und Uli. Die beiden sind eifersüchtig, weil Lisbeth sonst immer mit ihnen spielt. Und jetzt geht Adris mit Lisbeth herum, der nicht mal richtig spricht wie alle hier. Siggi und Uli provozieren.

11. Die Bummelzeit ist um, Adris und Lisbeth gehen zurück zu ihren Familien, die bereits auf sie warten, sich unterhalten und lachen! Adris und Lisbeth freuen sich, denn sie haben ihre Eltern schon lange nicht mehr lachen sehen!

12. Die Musik wird unterbrochen, Herzpochen ist aus dem Lautsprecher zu hören, ein Friedensengel steigt auf ein Podest.

13. Das Kaufhauspersonal kann nicht verstehen, warum heuer statt des Nikolaus ein Friedensengel bestellt wurde. Der schädigt doch das Geschäft!
    Der Engel wird vom Geschäftsleiter befragt.

14. Die Menschen sammeln sich um den Engel und fragen ihn, einzeln, ob ihr größter Weihnachtswunsch erfüllt wird. Der Engel führt sich gar nicht engelhaft auf, sondern unwillig. Bei jeder Frage wird er noch ärgerlicher. Jetzt brüllt er: „Nein, nein, nein!“ Er wiederholt: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden!“ - Alle erschrecken, sind enttäuscht und wenden sich ab.

15. Der Engel ruft ganz verzweifelt: „Die Weihnachtsfreude ist verschüttet! Sucht sie! Packt euren Plunder beiseite!“ Wieder betont er: „Siehe, ich verkünde euch eine große Freude!“ Er stampft mit dem Fuß.

16. Das Herzklopfen ist wieder zu hören, bis der erste erstaunt: „In mir?“ und der zweite begreift: “In mir?“ und der dritte begreift: „In mir?“ Die verschiedene Betonung bildet einen neuen Rhythmus. Die Menschen wenden sich beim Fragen wieder dem Engel zu und legen dabei eine Hand auf das Herz. Leise verklingt die Pauke: „In mir, in Mir, in Mir, In mir“.

    Gemeinsames Lied: „Kommt, sagt es allen Leuten“ („Come, tell it to the mountains“)

Verlaufsskizze

Alle in Anfangsposition, Musik mit Werbung

1. Lisbeth und ihre Mutter , Musik/ Werbung
2. Familie Salam
3. Lisbeth sieht Adris.
4. Lisbeth und Adris bummeln. Musik/ Werbung
5. Am Süßwarenstand_ der Asylbewerber
6. Spielwarenabt. – die Oma. Musik/ Werbung
7. Sportabt- die unfreundliche Verkäuferin.
8. Der Abteilungsleiter. Musik/ Werbung
9. Modeabteilung
10. Siggi und Uli. Musik/ Werbung
11. Zurück zu den Familien. Ein schriller Ton
12. Friedensengel
13. Aufregung
14. Befragung
15. Weihnachtswünsche
16. Herzklopfen: In mir, im Mir?
17. Friedensengel
18. Weihnachtslied

Weihnachten im Kaufhaus - Textbeispiel

Im Kaufhaus. Aus den Lautsprechern kommt Weihnachtsmusik, die von Warenangeboten und Durchsagen unterbrochen wird. Vier Abteilungen sind durch sparsam ausgeschmückte Warentische dargestellt.

Lisbeth schlendert mit ihrer Mutter, Frau Bauer durch das Kaufhaus.

Frau Bauer: Ich weiß wirklich nicht, was ich dir zu Weihnachten schenken soll! Tante Hilde hat mir auch noch hundert Mark für dich geschickt!

Lisbeth: Ich habe doch schon zwei Barbie - Pferde. Und ein neues Spiel will ich auch nicht. Es spielt ja sowieso niemand mit mir. Du bist ja immer müde, wenn du heimkommst!

Frau Bauer: Ich spiele ja mit dir, wenn es unbedingt sein muss!

Lisbeth: Ich will aber nicht mit einer müden Mutter spielen, die gar keinen Spaß daran hat!

Adris: Mama, Papa, schau mal, kaufen wir so etwas?

Herr Salam: Nein, Adris, vielleicht kriegen wir bald eine neue Wohnung, dann brauchen wir all unser Geld für die Möbel und die Haushaltswaren.

Frau Salam: Kochtöpfe, Bettvorleger, Handtücher, alles brauchen wir neu. Wir mussten ja alles zurücklassen.

Lisbeth: Guck, Mama, da ist unser Neuer! Er ist mit seiner Familie aus Afghanistan geflohen.

Frau Bauer: Ist er nett?

Lisbeth: Hallo Adris! Kauft ihr auch ein?

Adris: Wir schauen uns mal alles an.

Lisbeth: Mama, dürfen Adris und ich eine halbe Stunde alleine durch das Kaufhaus bummeln?

Frau Bauer: Wenn die Eltern von Adris das auch erlauben?

Frau Salam: Sicherlich, wir sind sehr froh, wenn Adris deutsche Freunde bekommt.

Frau Bauer Also los, ihr beiden! Treffpunkt um fünf Uhr wieder hier!

Die Eltern schlendern weg, die Kinder gehen auf die Süßwarenabteilung zu.

Adris: Schau mal, das tolle Lebkuchenhaus!

Lisbeth: Weißt du, die Lebkuchen schmecken pappig, igitt!

Asylant: Ich kaufen ein Tüte Nuss!

Verkäuferin: Du nix Geld!

Asylant: Ich Geld, da gucken!

Verkäuferin: Reicht nicht! Hau ab!

Asylant: Du Geld, ich Nuss! Da Geld, du gucken!

Verkäuferin: Also gut, ich wiege 100 g ab!

Adris und Lisbeth schlendern zur Spielwarenabteilung. Eine alte Frau wird gerade bedient.

Verkäuferin: Soll ich Ihnen eine größere Tüte geben?

Oma: Ja bitte. Ich weiß gar nicht, wie ich das alles schleppen soll!

Verkäuferin: Alles für die lieben Enkel!

Oma: Vielleicht kann ich an Weihnachten zu meinem Sohn fahren, nach Australien!

Verkäuferin: Warten Sie, ich bringe Ihnen einen Wagen!

Oma: Bis nach Australien!

Adris: Schau, das „Spiel des Jahres“!

Lisbeth: Am liebsten spiele ich „Mensch ärgere dich nicht“ mit meinem Papa. Aber der ist ausgezogen. Er verträgt sich nicht mehr mit Mama.

Adris: Mein Papa hat seit gestern eine Arbeit. Vielleicht kriegen wir bald eine Wohnung!

Lisbeth: Wo wohnt ihr denn jetzt?

Adris: Im Wohnheim für Asylbewerber. Guck mal, die tollen Schi!

Lisbeth: Du bist noch gar nicht lange hier und sprichst schon so gut deutsch!

Adris: Die ersten Wochen waren auch gar nicht nett, als ich noch fast nichts verstanden habe!

Die beiden gehen zur Sportabteilung.

Verkäuferin: Was lungert ihr hier herum, schaut, dass ihr weiterkommt!

Adris und Lisbeth weichen erschrocken aus und schütteln die Köpfe.

Abteilungsleiter: Frau Bittner, kommen Sie in mein Büro!

Verkäuferin: Ich weiß schon, was Sie mir sagen wollen! Ich bin unfreundlich zur Kundschaft, tippe falsche Beträge in die Kasse und verbreite schlechte Laune.

Abteilungsleiter: Stimmt genau, Frau Bittner! Was ist nur in Sie gefahren? Ich würde das gerne im Büro mit Ihnen besprechen!

Verkäuferin: Ich pfeife auf Ihr Büro! Ich bin fertig! Ich kündige von selber! Ich halte das nicht mehr aus! Das ewige Weihnachtsgedudel! Das ist für mich eine Folter! Ich gehe!

Abteilungsleiter: Aber Frau Bittner, das sind doch nur Ihre Nerven!

Verkäuferin: Nur meine Nerven! Nur meine Nerven!

Frau Bittner geht, der Abteilungsleiter ihr nach.

Abteilungsleiter: Ihre Papiere, Frau Bittner! Warten Sie, Sie brauchen noch Ihre Papiere!

Lisbeth: Da gingen mir auch die Nerven durch, bei dem ewigen Gedudel!

Adris: Sie hat ihre Arbeit so einfach aufgegeben?

Lisbeth: Sie konnte nicht mehr.

Adris: Ist Arbeit so schlimm?

Lisbeth: Meine Mama ist auch jeden Tag fix und fertig, oft bringt sie noch Arbeit mit heim, die unbedingt fertig werden muss.

Adris: Oh, die Bekleidungsabteilung! Schau die schicken Pullover an! So viele Sachen! Ich wollte am liebsten alles mitnehmen!

Lisbeth: Kommt zum Schluss alles in die Kleidersammlung und du musst stundenlang den Schrank ausräumen, so wie ich! Ich hab schon meine Winterklamotten.

Nur einen ".." - Pulli (Modecomicfigur) hätte ich noch gerne. Den krieg ich bestimmt von der Oma.

Siggi: So, Lisbeth, gehst du jetzt mit dem hergelaufenen Asylanten!

Uli: Dass du dich nicht schämst!

Lisbeth: Das geht doch euch nichts an! Komm, Adris!

Siggi: Der kann sich ja nicht mal was kaufen!

Uli: Der soll doch hin, wo er herkommt!

Adris: Warum seid ihr so böse zu mir? Was habe ich euch getan?

Siggi: Schnauze oder es passiert was!

Adris und Lisbeth weichen erschrocken aus und schütteln die Köpfe.

Lisbeth: Komm, Adris, die sind nur neidisch!

Adris: Neidisch? Auf mich? Ich habe doch nichts!

Lisbeth: Du hast mehr, als du denkst! Schau, unsere Eltern warten schon auf uns! Sie reden miteinander und lachen!

Adris: Meine Mutter hat schon lange nicht mehr gelacht!

Lisbeth: Meine auch nicht.

Aus dem Lautsprecher dringt plötzlich ein einziger, schriller Ton. Die Leute rennen panisch durcheinander und halten sich die Ohren zu.

Gesprächsfetzen: Feueralarm? - Überfall? - Flugzeugabsturz? - Bombenleger? –

Kriegsausbruch? - Giftwolke? - Terroristen?

Auf einem Stuhl steht ganz ruhig und licht ein Engel, der die Spitze des Menschen-Dreiecks bildet. Der Ton bricht ab, alle sehen den Engel und erstarren. Wer spricht, tritt in die Reihen, die nach vorne offen sind und blickt den Engel an.

Verkündigungsengel: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden!

Verkäuferinnen: Ist der echt? Der Chef bestellt sonst immer einen Nikolaus! So ein Engel kurbelt doch das Geschäft gar nicht an! Was will denn der bei uns?

Abteilungsleiter: Wer hat Sie bestellt!?

Verkündigungsengel: Siehe, ich verkündige dir eine große Freude!

Abteilungsleiter: Ich hab aber keine Zeit, mich zu freuen!

Verkündigungsengel: Siehe, ich verkündige euch eine große Freude!

Oma: Darf ich nach Australien und meinen Sohn besuchen?

Lisbeth: Kommt mein Papa wieder heim?

Adris: Kann ich je wieder zurück in meine Heimat?

Siggi und Uli: Ist Lisbeth bald wieder unsere Freundin?

Frau Bauer: Werde ich wieder so viel Kraft haben wie früher?

Frau Bittner: Stellt der Chef endlich das Weihnachtsgedudel ab?

Asylant: Kann ich leben in Deutschland?

Abteilungsleiter: Schaffe ich den Umsatz, dass unser Haus nicht geschlossen wird?

Verkäuferinnen: Ist der ganze Rummel endlich vorüber?

Eltern Salam: Können wir hier in Sicherheit leben?

Verkündigungsengel: schreit und stampft Neiein! Nein, nein, nein, neieieiein! Siehe, ich verkünde euch eine große Freude! Die Weihnachtsfreude ist verstopft! Packt euer Gerümpel weg!

Alle im Halbkreis wenden sich enttäuscht ab und schweigen.

Verkündigungsengel: *Der Engel zeigt mit einem Arm zum Himmel, mit dem anderen zur Erde. Er wechselt die Arme und öffnet sie dann den Menschen entgegen.*

Siehe, ich verkündige euch eine große Freude!

Einer nach dem anderen wendet sich um. Die Pauke spielt den Herzschlag mit ungleichmäßiger Betonung. Nach dem Umdrehen schaut jeder zum Engel und zeigt erstaunt auf sein Herz:

Nacheinander: IN mir? - IN mir? - In MIR ? - In MIR? - ...

Leise verklingt der „Herzschlag". Alle stehen im „freeze"

Verkündigungsengel: Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine große Freude!

Lied: Kommt, sagt es allen Leuten (Come, tell it to the mountains)